

Strehleener

Stadt - Blatt.

N^o 34.

Sonnabend am 20. August 1842.

Druck und Verlag der E. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur E. Falch.

Expedition bei E. G. Illing in Strehlen.

Bekanntmachung.

Durch Einbruch in die parterre gelegene Arbeitsstube des Büchnermeisters Adam zu Münsterberg sind aus derselben:

- 1) ein vom Webstuhl abgeschnittenes Gewebe $\frac{6}{4}$ breiter blau und roth gegitterter Leinwand, 45 Ellen lang,
 - 2) 72 Ellen blau und weiß gegitterte 2 Ellen breite Leinwand,
 - 3) 3 Strähn blaues Garn,
 - 4) 1 Strähn weißes Garn,
 - 5) 1 schwarzes Umschlage-Tuch mit Kante, und
 - 6) 1 grün wollenes Umschlage-Tuch
- entwendet worden.

Indem wir vor dem Ankauf derselben warnen, fordern wir Jedermann auf, die etwaigen Verkäufer anzuhalten und an uns abzuliefern.

Strehlen den 17. August 1842.

Der Magistrat.

Acker-Verpachtung.

Die Zeitpacht der auf hiesigem Galgenberge gelegenen der Stadtkämmerei gehörenden Ackerparzellen geht mit termino Michaeli dieses Jahres zu Ende und es ist von uns zur Verpachtung

derselben auf anderweite Sechß Jahre ein Termin auf Donnerstag den 1. September früh 8 Uhr auf dem Galgenberge selbst anberaunt worden, wozu Nachlustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Kämmerer Pläschke zu erfahren.

Sollte an dem gedachten Tage des Termins etwa regnigtes Wetter sein, so wird derselbe am nächstfolgenden Dienstag den 6. September abgehalten.

Strehlen den 2. August 1842.

Der Magistrat.

Der Herr Pastor Gerlach in Lorenzberg beabsichtigt, wegen seines bevorstehenden Abganges nach Breslau

Sonntag den 4. September d. J. von Nachmittags 1 Uhr ab, im Pfarrhose zu Lorenzberg

eine öffentliche Versteigerung von Stuben-, Küchen- und Ackergeräthschaften, Acker- und Personenwagen, wie auch von Pferden, Rind- und Schwarzvieh u. zu veranstalten.

Solches wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Strehlen den 26. Juli 1842.

Der Magistrat.

D a n k f a g u n g.

Bei der Hochzeitsfeier des Bürger und Vieh-
händler Bauch sind für die Armencaffe 14 Sgr.
10 Pf. gesammelt worden, wofür wir unsern
Dank abstaten.

Strehlen den 16. August 1842.

Die Armen-Deputation.

Auctionen-Anzeige.

Montag den 22. August d. J. Vormittags
9 Uhr werde ich im Auctions-Gelasse des hiesi-
gen Königl. Land- und Stadtgerichts verschiedene
Möbles, worunter ein modern gearbeiteter Glas-
schrank, ein gutes, durchaus mit Kopshaaren ge-
polstertes Sopha, mehrere Mannskleider, Pferde-
geschirr u. s. w. gegen baldige Baarezahlung
meistbietend versteigern, wozu Kauflustige hiermit
eingeladen werden.

Strehlen den 17. August 1842.

Hirschel,

Auctionen-Kommissarius.

Fünfzehn große Flaschen Salzbrunn

diesjähriger Füllung sind billig zu verkaufen, bei
J. Forell.

Eine große Ofenplatte

steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung ist Montag
den 22. August

Concert und Tanz

in meinem Garten. Dazu ladet ergebenst ein.
Fieber.

Ein englisches Federmesser mit 2. Klingen, die
Schaale von schwarzem Horn, ist am 11. August
c. hier auf dem Ringe verloren gegangen. Der
ehrliche Finder wolle dasselbe gegen ein Finde-
geld der Expedition dieses Blattes zustellen.

Folgende Bücher stehen zum Verkauf:

1) Hellerblatt pro Januar bis Juni 1835
statt 20 Sgr. für 12 Sgr., für den Jahr-
gang 1836 statt 40 Sgr. für 25 Sgr.

2) Heller-Magazin vom Juli bis Dezem-
ber 1833 statt 20 Sgr. für 12 Sgr.

Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu er-
fragen.

Eine Wohnung

bestehend aus einer Stube, Küche, Keller, und
Bodenraum ist in der Kramgasse zu vermieten
und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist
zu erfahren in No. 4 am Ringe.

Für eine einzelne Person

ist auf dem Ringe, im Mittelstocke, eine Stube
vornheraus nebst Beigelaß zu vermieten und zu
Michaeli d. J. zu beziehen. Näheres bei dem
Buchbindermeister
Steinberg.

Kinder = Wagen

stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Stadtblatt-Ex-
pedition.

Für einen stillen Miether steht, Breslauer-
Vorstadt, ein Zimmer nebst Alkove und Beige-
laß zu Michaeli, auch gleich, offen bei der
verw. Lehrer Scholz.

Et a b l i s s e m e n t.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publicum hiesigen Orts und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als

S c h u h m a c h e r

etabliert habe. Durch gute, prompte und billige Bedienung werde ich es mir stets zur angenehmsten Pflicht machen, meine werthen Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Tischlermeisters Eberle auf der Nikolaigasse.

Strehlen den 2. August 1842.

A. Kotschate, Schuhmachermeister.

Der beschämte Zierbengel.

Eine junge schöne Gräfin, erst seit wenigen Wochen verheirathet, erschien mit ihrem Gemahl auf einem Balle. Da sie sich nicht ganz wohl befand, so beschloß sie nicht zu tanzen. Es war natürlich, daß sich alle Tänzer darum bewarben, mit einer so reizenden Frau zu tanzen; alle erhielten eine höfliche abschlägige Antwort. „D“, sagte ein eitler Zierbengel so laut, daß es die Gräfin hören konnte, zu einigen Bekannten: Euch hat sie zwar den Korb gegeben, aber, was gilt die Wette, mir schlägt sie's doch nicht ab.“ Mit fecker Zuversicht näherte er sich ihr, und forderte sie zu einer Polonaise auf, die eben getanzt werden sollte. Zum großen Erstaunen derjenigen, mit welchen der Zierbengel eben gesprochen, reichte sie ihm die Hand, machte einige Touren durch den Saal und bat dann, sie wieder nach ihrem Sessel zu führen. Triumphirend wandte er sich darauf zu den umstehenden Bekannten, und sagte: „Nun, hab' ich nicht Recht gehabt?“ — „Allerdings“, sagte die Gräfin, aber wissen Sie auch den Grund. Mein Mann ist etwas eifersüchtig, und da bat er mich, ihm zu Gefallen mit keinem zu tanzen, wobei seine Leidenschaft auch nur im geringsten

rege gemacht werden könnte. Da war nun hier in der ganzen Gesellschaft kein Einziger, als Sie, dem ich die Hand zum Tanze reichen konnte.“

Eine neue Art Beute zu machen.

Ein — scher Kavallerie-Lieutenant führte in Verbindung mit einem Juden, der sein guter Freund war, zu Anfang des preußischen Feldzuges im Jahr 1806 mancherlei feine Streiche aus, die meist darauf hinaus liefen, die Beute auf eine lustige Art zu betrügen. So war der Jude z. B. Kommissar, und der Lieutenant gab und machte die Eskorte. Es wurde aber nicht geraubt oder geplündert — nur requirirt. Unter andern gaben sie einem Bauern, der seit sechs Tagen bei ihnen mit drei Pferden im Vorspann war, aber nur eines zurück erhielt, folgendes Attestat:

„Spasmacherei.“

„Wir Schuster und Schneider zu Wampenbach bekennen anmit samt und sonders, daß der ehrengeachte Christomus Stampfgorius, 32 Jahre alt, unverheiratheten Standes, mit 2 Kindern versehen, im Leben und Tod ein Esel sei. Solches bestätigt

„Salzburg in Polen, zwischen Budweis und Amsterdam, am 36. Niedewesenen Monats des Jahres 9218

von Schelmerei wegen.“

Der Bauer, welcher nicht lesen konnte, hob diesen Zettel als ein Heiligthum auf, und zeigte ihn späterhin, als eine Schadenangabe verlangt wurde, als Beweis vor, daß man ihm zwei Pferde abgenommen hätte.

U d e l s t o l z.

In einem sächsischen Badeorte forderte der Führer eines jungen Grafen, der in Leipzig studirte, ein adeliches Fräulein zum Tanze auf. Eben da der Tanz beginnen sollte, fragte das Fräulein: „Mit wem habe ich die Ehre zu tanzen?“ — „Mit dem Führer des Grafen von B.“ antwortete er. „Sie sind also wohl ein Bürgerlicher?“ fuhr das Fräulein fort. „Ja, das bin ich,“ erwiderte er. So bitte ich um Verzeihung, sagte das Fräulein, indem es die Hand zurückzog, denn die Mama hat mir verboten mit einem Bürgerlichen zu tanzen.“ Der bescheidene Mann schlich sich davon und suchte sich im Freien zu sammeln. Sein Zögling suchte ihn bald auf, und vernahm die Ursache seines Verdrusses. „Sie sollen bald Genugthuung haben!“ sagte er, eilte in den Tanzsaal zurück, forderte das ahnenstolze Mädchen zum Tanze auf, und redete sie, eben da der Tanz begann, mit den Worten an: „Mit wem hab' ich die Ehre zu tanzen?“ — „Mit dem Fräulein von B.“ — „Ach, so bitte ich um Vergebung,“ antwortete der junge Graf, denn die Mama hat mir befohlen, bloß mit Gräfinnen zu tanzen.“ Er ließ das Fräulein beschämt stehen, zog ein anderes Mädchen zum Tanze auf, und hatte das Vergnügen zu sehen, daß sein Benehmen fast allgemein gebilliget wurde.

Die erschrockenen Bauern.

Ein Mann, der fremde Thiere sehen ließ, war auf der Reise nach Dresden spät Abends mit einem Elephanten in einem Dorfe angelangt, und hatte ihn an einer Palisadenwand, unfern dem Fenster der Schenke, angebunden. Drinnen saß es voll Bauern, die bei Licht Karten spielten, rauchten, tranken, und einen großen Lärm machten. Der Elephant, bekanntlich ein sehr aufmerksames Thier, mochte Lust bekommen haben,

an der gesellschaftlichen Freude Theil zu nehmen. Er erhob daher seinen gewaltigen Rüssel, drückte ohne sonderliche Mühe das ganze Fenster in die Stube hinein, streckte den Rüssel durch die Oeffnung und spielte damit dergestalt zwischen der Gesellschaft umher, daß in wenig Augenblicken die Tische, die Lichter, die Bänke und die Bauern am Boden lagen, halbtodt vor Schreck vor der plötzlich in der Luft sich bewegenden und diese Vermüstung anrichtenden Schlangengestalt. Als endlich der Wirth hereintrat und seine Gäste in der dunkeln Stube heulend unter den Tischen und Bänken liegen fand, hatte er alle seine Beredsamkeit nöthig, ihnen zu beweisen, daß es nicht der Satan sei, der auf ihre wiederholten freventlichen Herausforderungen nun wirklich in Gestalt einer fliegenden Schlange erschienen sei, sondern daß für diesmal nur ein neugieriger Elephant die Verwirrung angerichtet habe.

Strehleener Marktpreis

am 12. August 1842.

Preußisch Maaß.

| | Rt. | fg. | pf |
|--------------------------------------|-----|-----|----|
| Weizen, der Scheffel. Höchster Preis | 1 | 28 | — |
| desgl. niedriger Preis | 1 | 15 | — |
| Folglich der Mittlere | 1 | 21 | 6 |
| Korn, der Schfl. Höchster Preis | 1 | 13 | — |
| desgl. niedrigster Preis | 1 | 8 | — |
| Folglich der Mittlere | 1 | 10 | 6 |
| Gerste, der Schfl. Höchster Preis | 1 | 1 | — |
| desgl. niedriger Preis | — | 26 | 6 |
| Folglich der Mittlere | — | 28 | 9 |
| Hafer, der Schfl. Höchster Preis | — | 24 | — |
| desgl. niedrigster Preis | — | 19 | 6 |
| Folglich der Mittlere | — | 21 | 9 |
| Erbsen der Scheffel im Durchschnitt | 1 | 25 | — |
| ord. Gerstengraupe das Viertel | — | 26 | — |
| Gerstengruße | | 15 | — |
| Hirse | | 26 | — |
| Kartoffeln der Scheffel | — | 24 | — |
| Bier, das Quart | — | — | 8 |
| Butter, das Quart im Durchschnitt | — | 12 | 4 |
| Eier, die Mandel | — | 2 | 6 |